

Leipziger Tageblatt

Verl.-Anst. (14 892 (Hofdruckerei) 14 893 14 894

Handelszeitung.

Bankkonto: Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Leipzig

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Bezugs-Preis

Das Leipzig- und Vorort-Blatt...

Bezug-Preis

Das Leipzig- und Vorort-Blatt...

Das Leipzig- und Vorort-Blatt...

Anzeigen-Preis

Die Inserate des Leipzig- und Vorort-Blatts...

Bezug-Preis: 30 Pfennige...

Bezug-Preis: 30 Pfennige...

Bezug-Preis: 30 Pfennige...

Bezug-Preis: 30 Pfennige...

Nr. 201.

Sonnabend, den 20. April 1912.

106. Jahrgang.

Die vorliegende Ausgabe umfasst 10 Seiten.

Das Wichtigste.

- Zum ungarischen Ministerpräsidenten wurde der Finanzminister im Kabinett Kluwe-Debravay von Rakacs ernannt. (S. Ausl.)

Die Dardanellenaktion der Italiener.

Die italienische „Tribuna“ erzählt aus Athen folgende Einzelheiten über die italienische Flottenaktion...

Enos, hinter der Halbinsel von Gallipoli, um einen geeigneten Moment für die Ausfahrt vor den äußeren Befestigungen der Dardanellen abzuwarten...

Das erste Echo, das man auf Grund der am Freitag früh erhaltenen Nachrichten hatte, war, dass die Flotte die Dardanellen zu forcieren begann...

Flotte es nicht wagen würde, sich im Ägäischen Meer zu zeigen. Wir haben das Gegenteil bewiesen...

Ein neues Bombardement der Italiener. Am Freitagabend war in Konstantinopel das Gerücht verbreitet, dass die Italiener Matri an der Anatolischen Küste bombardiert hätten...

Türkisch-russische Spannung? Aus Konstantinopel wird gemeldet: Hier herrscht das Gerücht, die Hofbehörde werde die Abfahrt türkischer Handelsschiffe nach dem Schwarzen Meer unterlassen...

Der angebliche Vian einer russischen Flotten-Demonstration in den türkischen Gewässern wird hier als wenig wahrscheinlich angesehen. Eine Demonstration im Schwarzen Meer hätte wenig oder gar keine Wirkung...

Weiter liegt folgendes Telegramm vor: Konstantinopel, 20. April. (Tel.) Das hier umlaufende Gerücht, Russland habe die Flotte in einer Note zur Wiederöffnung der Dardanellen für die Schifffahrt aufgefordert, ist falsch.

Die Ausweisung der Italiener aus Konstantinopel verfohlen.

Konstantinopel, 20. April. (Tel.) Der Ministerpräsident gestern über die Ausweisung der Italiener. Wie es heißt, wurde beschloffen, diese Maßnahme bis zu einem neuen Bombardement aufzuschieben.

Italienische Truppenverbände nach Tripolis. Aus Rom wird gemeldet: In der vergangenen Nacht sind verschiedene Abteilungen verpackt und Genietruppen von Neapel nach Libyen abgegangen.

Interpellation im österreichischen Abgeordnetenhaus. Aus Wien wird gemeldet: Im Abgeordnetenhaus überreichte Abgeordneter Gang eine Interpellation an den Ministerpräsidenten...

Zum Untergang der „Titanic“.

Die folgenschwere Katastrophe der „Titanic“ ist in eine neue Phase eingetreten; nach der Landung der „Carpathia“ im New Yorker Hafen hat die Untersuchungskommission des Senats ihre schwere Arbeit begonnen.

Ismael.

New York, 19. April. Der Direktor der White Star-Linie Ismael erwiderte, als er von der Untersuchungskommission des Senats über die Umstände befragt wurde, unter denen er die „Titanic“ verlassen habe, fast im Flüchtlertone...

„Einsamkeit 19“.

Erzählung von Fr. Lehner. (Nachdruck verboten.) Josepha H. an Eva v. S. Mein liebes kleines Eoschen! Diesmal möchte ich mich sehr über die Kürze Ihres lieben Briefes beklagen.

Schneiderin! Sie ist ganz intelligent und versteht, auf meine Ideen einzugehen. Das Kostüm wird sehr hübsch, allem Anschein nach — doch Sie werden ja sehen — ich habe grünen Atlas genommen...

dem Gesicht habe ich eine schwarze Halbmaske mit langen leuchtenden Spitzen. Bitte, gehen Sie am Tage des Balles noch mal nach der Post; ich möchte Ihnen einige Blumen dedizieren...

Um halb acht beginnt das Fest. Ich werde Sie gegen halb neun am Eingang des Saales mit den Blumen von Ihnen — wenn es denn nicht anders sein kann — erwarten...

... die aufgerufen wurden. Er wisse nicht, ob noch Frauen vorhanden gewesen wären, die in das Boot hätten gehen können. An Bord seien keine Frauen und keine Passagiere gewesen, als das Boot hinuntergelassen wurde und es in das Boot gelangte.

Washington, 20. April. Im Senat griff Dr. Knicker in einer Rede Dr. Bruce Thomas bezüglich an. Er sagte, es solle gegen alle Beamten der White-Star-Linie strafrechtlich vorgegangen werden, weil die „Titanic“ nicht genügend mit Rettungsbooten versehen war.

New York, 20. April. Das Hydrographische Amt der Vereinigten Staaten hat die Schiffsfahrtsregeln angewiesen, den Seeweg der transatlantischen Dampfer 180 Seemeilen südlicher als den der „Titanic“ zu legen.

New York, 20. April. Die White-Star-Linie hat eine Bekanntmachung erlassen, nach der von der „Titanic“ 202 Passagiere erster, 115 zweiter und 178 dritter Klasse gerettet sind. Von der Mannschaft sind 206, von den Offizieren 4 gerettet. Die Gesamtzahl der Geretteten beträgt 705, die der Umgekommenen 1635.

Die Telegraphisten der „Carpathia“.

New York, 20. April. Die Weigerung der Telegraphenbeamten an Bord der „Carpathia“, Anfragen über das Unglück zu beantworten, wird nunmehr erklärt durch die Erklärung der beiden Telegraphenbeamten. Diese hatten eine große Anzahl von persönlichen Bekanntschaften von Überlebenden an Freunde auf dem Lande zu übermitteln und die Antworten der letzteren aufzunehmen. Dies schien ihnen wichtiger als die Beantwortung der Anfragen vom Lande.

Ebenen bei der Knochentrostung.

Lady Duff-Gordon, die in einem der letzten Boote die „Titanic“ verließ, teilte mit, die Kapitän habe einige zurückbleibende Passagiere erst in dem Augenblick ergriffen, als ihr Boot abgelassen wurde. Alles schien sich auf das Boot zu stützen. Einige Männer drängten in das Boot, wurden aber durch den Revolver des Kapitäns Smith zurückgetrieben. Verschiedene mühten niedergelassen werden, bevor die Ordnung wiederhergestellt werden konnte. Als das Boot klar war, hüpfte sich ein Mann in das Fahrzeug, um an Bord zu kommen. Er wurde erschossen; der Körper fiel in das Boot vor die Füße der Insassen. Niemand machte den Versuch, ihn zu entfernen. Er blieb im Boot, bis die Passagiere von der „Carpathia“ aufgenommen wurden.

S. O. S.

New York, 20. April. Der zweite Marconi-Telegraphist an Bord der „Titanic“, S. O. S. Brice, sagt, er hätte gerade Phillips, seinen ersten Kollegen, im Dienste ab, als Kapitän Smith in der Tür der Funkstation erschien und befahl, den Hilferuf an alle im Bereich der Station liegenden Schiffe auszusenden. Phillips machte und schreie, als er das Hilfssignal S. O. S. in alle Richtungen hinausgab, da er wie alle an die Unklarheit der „Titanic“ glaubte. Bald jedoch trat Brice wie Phillips die ganze Funkstation der Katastrophe vor Augen. Die letzten 15 Minuten am Apparat waren furchtbar. Zwar mußten sie, daß die Rettung nahe, doch konnten sie mit solcher Sicherheit berechnen, daß die Hilfe zu spät kommen würde. Brice legte Phillips den Rettungsring um. Als er in den Nebenraum ging, sprang ein Mann in die Telegraphenstation und versuchte, Phillips den Ring zu entreißen. Phillips hob die Hand, aber, dann ließ er mit Brice auf Deck. Brice sprang in ein Rettungsboot, doch dies schlug um. Mit vielen anderen versuchte er in eins der anderen Boote zu fliehen, doch die meisten extran-

ten in dem eiligen Wasser. Schließlich wurde Brice von einem der Stewards, die ihn kannten, in eins der Boote gezogen.

Stead und Altor.

New York, 20. April. Einige Überlebende der „Titanic“ glauben, William Stead und Oberst Altor nach dem Untergang der „Titanic“ zusammen auf einem Floß gesehen zu haben. Andere sagen, sie hätten den Oberst Altor zusammen mit Major Butt, dem Adjutanten des Präsidenten Taft, auf der Kommandobrücke gesehen. Unter den Überlebenden befinden sich auch sechs Chinesen, die sich unter dem Seiten der Rettungsboote versteckt hätten. Sie wurden erst entdeckt, als die Boote an Bord der „Carpathia“ gebracht worden waren. Zwei andere Chinesen wurden durch das Gewicht der über ihnen liegenden zu Tode gedrückt.

New York, 20. April. Die Offiziere der „Titanic“, die mit einer Geschwindigkeit von 21 Knoten auf dem Eisberg trafen, hatten Order, auf der ersten Reife einen Schnellleisterschiff anzuhalten. Der Aufseher und dem Herosimus des Kapitäns Smith wird von allen Seiten des glänzendsten Zeugnis ausgesprochen. Bevor die Wellen ihn von seinem Posten schickten, rief er noch durch das Sprachrohr der Menge im Schiffraum zu: „Jetzt noch als Brice!“ Einige haben gesehen, wie er noch im Wasser den Schwimmenden zu helfen suchte. Andererseits sind bei den letzten verzweifelten Anstrengungen, sich zu retten.

graunige Szenen voll Gewalttätigkeit vorgekommen, und es mußte von den Neuankömmlingen gemacht werden. Die Widersprüche in den verschiedenen Darstellungen erklären sich dadurch, daß das Schiff sieben Deck hatte und daß man nicht beobachten konnte, was auf den anderen Deck geschah. Als das Schiff erst wieder nach oben kam, sah man ein paar und Tausende von Menschen sprangen in ihren Schreien ins Wasser. Als die Reueig haster wurde, verloren Hunderte den Halt, glitten ins Wasser und extranken; Hunderte suchten schwimmend Hilfe und Schiffstrümmern zu erreichen.

Der amerikanische Oberst Gracy berichtet, wie er mit einer Menge anderer Jüdenlang auf einem Floß war. Sie fanden Rücken gegen Rücken, ängstlich bemüht, das Gleichgewicht zu halten, und wagten nicht einmal sich umzusehen, weil jede Bewegung Gefahr bringen konnte.

Nach einigen Berichten fanden noch zuletzt verzweifelte Kämpfe statt. Einige sollen in den Booten erschossen und andere erschlagen worden sein, als sie Boote zu erstürmen suchten.

New York, 19. April. An Bord der „Carpathia“ befand sich einer der Professoren der Universität von Manila, Dr. Kemp. Wie er erklärt, erreichte die „Carpathia“ das erste Boot bereits um 3 Uhr morgens. In zweistündiger harter Arbeit wurden die Insassen von 12 Booten aufgenommen. Der Zustand der Geretteten war ein furchtbarer. Vier Marojen waren beim Rudern erstickt. Die meisten Frauen und Kinder waren nur in ihren Nachtschleibern, mit Decken bedeckt. Einige Frauen hatten nichts gegessen, nur ihre Hände, die sie stundenlang angriffen, um sich zu halten. In dem einen Rettungsboot befanden sich nur Decker, die niemand anderen aufgenommen hatten. Zwei Männer, die verurteilt hatten, sich durch die Frauen durchzubringen, um vor ihnen in eins der Boote zu gelangen, waren von einem der Offiziere der „Titanic“ erschossen worden.

Eine andere Route.

Wien, 20. April. Die britischen und kontinentalen Dampfschiffahrtsgesellschaften haben unter dem Druck der öffentlichen Meinung in Amerika und um jede Eisgefahr für ihre Schiffe auszuschließen beschlossen, folgende Routen einzubalten: Von Liverpool nach größtem Kreis nach 30 Grad nördlicher Breite und 45 Grad westlicher Länge, von da nach 30 Grad nördlicher Breite und 50 Grad westlicher Länge, von da nach Manhattan Feuerlöcher und dann nach New York. Die östwärts

bestimmten Schiffe laufen von New York nach 40 Grad nördlicher Breite und 70 Grad westlicher Länge, dann nach 38 Grad 20 Minuten nördlicher Breite und 50 Grad westlicher Länge und weiter nach 38 Grad 20 Minuten nördlicher Breite und 40 Grad westlicher Länge, und von diesem Punkt in großem Kreis nach dem Kanal. Die westwärts und östwärts führenden Dampferwege liegen 40 Seemeilen auseinander. Die vom Mittelmeer nach New York bestimmten Dampfer haben von 30 Grad nördlicher Breite und 45 Grad westlicher Länge die obige Route der Kanalroute aufzunehmen, und von New York der Route für die östwärts bestimmten Schiffe nach 38 Grad 20 Minuten nördlicher Breite und 45 Grad westlicher Länge zu folgen und dann den Kurs Via Açores nach Gibraltar aufzunehmen.

Die Agenturen der Dampfschiffahrtsgesellschaften in den Vereinigten Staaten von Amerika sind angewiesen, die Kapitäne der auf den betreffenden Linien verkehrenden Dampfer ersprechend zu instruieren.

Auswahl der Postanweisungen. New York, 20. April. Der Postmeister hat die Duplikatlisten der bei dem Untergang der „Titanic“ verlorenen Postanweisungen mitgeteilt. Die „Mauretania“ ist hier eingetroffen, worauf die Anweisungen preislos erfolgen werden.

Die Route in Marokko.

Ein über Tanger aus Fez in Paris eingelaufenes Telegramm besagt, daß sich die Lage in der marokkanischen Hauptstadt zwar wieder etwas gebessert hat, doch ist es bisher noch nicht gelungen, die Ruhe und Ordnung wieder vollständig herzustellen. Die Gerüchte von zahlreichem im Kampf mit den scheidenden Truppen gefallenen französischen Beamten und Soldaten sind stark übertrieben. Wie amtlich festgestellt worden ist, sind nur einige Offiziere getötet oder verwundet worden.

Ein Telegramm der „Agence Havas“ meldet ferner über die Lage in Fez:

Anscheinend haben die Truppen den Sultan, der von den Empörern angegriffen wurde, befreit. Die Truppen konnten nur ganz leichten Kampf in die Stadt eindringen; sie verloren zehn Tote, sämtlich algerische Schützen. Die Truppen befehlen die Tore im Süden der Stadt und das Viertel, das an das Europäerviertel sich anschließt. General Moliner wird Sonntag mit Verstärkungen aus Jiddel in Fez ankommen. Der Kaiser und die Ulemas bemühen sich, die Europäer zu beruhigen. Ueber die Lage in Fez liegen wenig Nachrichten vor. Die Zahl der in Fez getöteten Offiziere ist unbekannt. — Unter den Opfern in Fez befinden sich, wie nach hier gemeldet worden ist, ein Franziskanerpriester und eine Frau.

Neue Angriffe der Russländer.

Aus Fez wird unter dem 19. April gemeldet: In der Nacht zum Freitag wurden leichte Angriffe auf die französischen Vorposten unternommen, die mühelos zurückgeschlagen wurden. Morgens führten die Russländer eine Anzahl Franzosen weg, die in englische Händer geföhrt waren, darunter den Direktor und einen Angestellten des Crédit Foncier. Eine Patrouille entdeckte das Hotel, in dem mehrere Europäer den Angriffen der Russländer Widerstand leisteten. Man befürchtet, daß einzelne derselben Opfer des Aufstandes wurden.

Ein weiteres Telegramm meldet aus Fez:

General Moliner wird am Sonntag mit fünf Bataillonen vor Fez eintreffen. Der Kampf in Fez dauert an. Artillerie beschießt vom Süden aus das Viertel, wo sich die Russländer konzentriert haben.

Die Opfer der Revolte.

Aus Tanger wird gemeldet: In dem Schirmel vor den Toren von Fez sollen die französischen Truppen, die einen Bajonettangriff unternahmen mußten, 8 Tote und 25 Verwundete gehabt haben. Unter den verwundeten Franzosen werden auch die beiden Kassierer der Zweiganstalt des Crédit foncier d'Algérie in Fez genannt.

Die Mission zurückgeschlagen.

Die Mission, die, wie gemeldet, gegen Fez vorrückte, sind 500 Meter südlich der Stadt zurückgeschlagen worden. Mehrere Stämme haben sich vereinigt und einige Quars treugebliebener Stämme zerstört. Die Bewohner der Quars flüchteten in das französische Lager.

Verhängung des Belagerungszustandes über Fez?

Wegen der herrschenden Unsicherheit wurde, wie aus Tanger gemeldet wird, der Befehl ausgegeben, Personen, die in das Innere des Landes abziehen wollen, zurückzuhalten. General Moliner hat in Paris um die Erlaubnis gebeten, den Belagerungszustand über Fez zu verhängen, um die energische Unterstützung des Aufstandes zu erleichtern. Außer 7. Bataillonen wird General Moliner vier Maschinengewehrabteilungen, 1. Schwadronen Kavallerie und drei Batterien Feldartillerie nach Fez dirigieren. Diese Kräfte werden ausreichen, um den Aufstand zum Stillstehen zu bringen. Die scheidenden Truppen in Fez sind noch nicht eingetroffen.

Die Maßnahmen der französischen Regierung.

In dem heute unter dem Vorbehalt des Ministerpräsidenten Poincaré stattfindenden Ministerrat sollen die zur Unterdrückung des Aufstandes in Fez zu ergreifenden Maßnahmen erörtert werden. Es heißt, daß vorläufig nicht die Rede davon sei, General Liauten oder General d'Amade nach Marokko zu entsenden.

In Zusammenhang mit den Meldungen über den Aufstand in Fez wird in einer weiteren offiziellen Mitteilung berichtet, daß der Gelandekommandant, der ursprünglich nur die Unterzeichnung des Protokollsvertrags durch den Sultan durchzuführen hatte, am 1. April von Ministerpräsident Poincaré telegraphisch den Auftrag erhielt, mit der Einrückung des Protokollsvertrags zu beginnen. Regnaud erstattete alsbald telegraphisch eine Reihe von Anträgen, die von Poincaré gebilligt wurden, darunter ein Antrag betreffend die Aufstellung eines Budgets für die Bezahlung der Gehälter der Kommandanten, um der Ausbeutung der Bevölkerung ein Ende zu machen, sowie betreffend die Ernennung eines Vertreters des Sultans und eines französischen Kommissars an allen wichtigen Städten. Ueberdies beantragte Regnaud, daß für die militärischen Unternehmungen nur sehr starke Aufführungsabteilungen verwendet werden, um die Marokkaner Eindring zu machen.

Der Heberfall auf den Deutschen Weinwachs.

Mogador, 20. April. (Tel.) Der Kaiser der Anklage, an den der französische Konsul sich gewandt hatte, um wegen Freilassung des Deutschen Weinwachs zu verhandeln, nahm einen Franzosen gefangen, den er als Geisel zurückhält.

Deutsches Reich.

Leipzig, 20. April.

Der Jungnationalistische Verein in Leipzig hat in einer am Freitag im „Röhen-Restaurant“ abgehaltenen Mitgliederversammlung über die Vorgänge in der nationalliberalen Partei einstimmig folgenden Beschluß gefaßt: „Der Antrag des Zentralvorstandes auf Wenderung der Parteiforderungen ist abzulehnen, weil er nicht die geeignete Form

Im Sultanspalast von Fez.

Die letzten Nachrichten bestätigen, daß der Sultan von Fez in seinem Palaste eingeschlossen ist. Dieser Palast liegt in dem Dar el Madschid, dem Stadtteil im Westen der Altstadt und der Kaufmannschaft auf der Höhe, und soll mit seinen vielen Gärten, seinen Plätzen und Palästen nicht anderen Gebäuden beinahe ein Drittel der ganzen Hauptstadt Fez einnehmen. Fez-el-Dschid, der Sultanspalast, ist eine große Kasbah, von alten, sinnbewehrten Mauern umgeben und von Türmen und Festungsanlagen geschützt. Die ganze, riesengroße Palastanlage zerfällt in zwei Teile, von denen der eine eine Art Regierungspalast ist und der Öffentlichkeit zugänglich ist, während der andere die eigentliche Wohnung des Sultans bildet. Pierre Loti, der bekannte Schilderter des Orients, hat dem Sultanspalast in Fez einmal einen Besuch abgestattet und beschreibt ihn ungefähr mit folgenden, etwas fabelhaften Ausdrücken, die jedoch, wie Vergleiche mit den Berichten anderer Reisenden zeigen, das Tatsächliche durchaus richtig angeben:

„Die Zugänge des Palastes zeigen Mauern und nichts als Mauern. Es gibt eine ganze Reihe von finsternen Höfen dazwischen, die leer und groß wie Wandersfelder sind, und doch beinahe eng erscheinen, so hoch sind die Mauern, die sie umschließen. Um von ihnen Abemlungen einen wirksamen Eindruck zu bekommen (tatsächlich haben die Höfe Ausdehnungen bis zu 300 Meter), muß man die Menschen betrachten, welche Erscheinungen, die sie durchsickern, die unendlich verfeinert aussehen. Als ich und mein Begleiter ankamen, ging die Sonne schon unter, und der erste der Gürtelhöfe war schon voll Schatten. Die hohen Mauern, die dickeren, hohen Mauern, die alles verdecken, sperren plötzlich das Licht ab, wie ungeheure Schirme. Mit ihren spizen Kanten machen sie einen drohenden, grauenhaften Eindruck. Mitten in der hinteren Mauer ist ein spitzbogiger Torweg, der weiter in die Tiefe der Höfe führt, flankiert von vierfachen Türmen, die einen bedrohlichen Eindruck machen, weil sie mit Steinplatten bedeckt sind. Der Boden des Hofes ist mit Säulen, mit Wäulen, mit Knochentrestern und mit Wächern geradezu überfüllt. Zwei oder drei Kamelen gehen darin auf der Suche nach dem spärlichen Gras auf und ab und sehen gegenüber dem gewaltigen Bauwerk ganz winzig aus. In einer Ecke verloren, findet sich ein Lager von Zellen, das wie ein Vogelmünderloch aussieht, und die bumsbedeckten Gestalten, die gerade aus der Finsternis des großen Tores hervortreten, kommen mit wie Illusionen vor. In der Zeit schweben die unermesslichen Stürze, die das Bierd schmeiden. Tausende, viele Tausende von Vögeln hocken in Klumpen auf den Mauern, drängen und stoßen einander, klattern übereinander und bilden wimmelnde Klumpen, wie im Sommer die Klüden.

Ich wende mich zum Tor im Hintergrunde, durch das ich in den zweiten Hof gelangte, der gewöhnlich lebhafter ist, wo sich jeden Tag die weißgekleideten Weiber aufhalten, die dem Volk rechtstehen.

Im nächsten der Gürtelhöfe fand Loti viele Menschen, die Wächter waren im freien Gange und ihre Schreier warteten ihres Amtes, es wurde rechtgeschrien und die Soldaten verurteilten mit kräftigen Stockschlägen die Menschenmenge, wobei Krüger und Angelegte auf gleiche Weise behandelt wurden.

In das Innere des Palastes aber gelangte Loti bei seinem Aufschritte nicht. Die eigentlichen Privatgemächer des Sultans sind überdies jedem Fremden verschlossen. Nicht nur, daß der Sultan von Marokko abgeschlossenen von seiner Familie lebt, nein, es ist auch Brauch, daß kein Mann die Schwelle seiner Privatgemächer überschreiten darf. In jeder Tür wohnt ein Eunuch. Im ersten Stock seiner Häuslichkeit bewohnt der Sultan einen großen Raum mit einer Veranda, von der aus der Blick auf die fabelhaften Gärten geht. Dieser Raum ist sein Arbeits- und Spielgemach. Unmittelbar daneben befindet sich sein Baderraum, und in den anschließenden Gemächern wohnen seine Frauen, jede mit ihrem ausgedehnten Haushalte und der zahlreichen Dienerschaft. Als Diensthöfen sind im Palaste sehr viele Kammern nötig; sie wachen die Fußböden, segnen die Zimmer und sorgen für Küche, Wäschezimmer und Butterkammer. Mächtige Diensthöfen haben sich nur in der Küche. Sonst befinden sich auch Männer im Sultanspalast das — Scharführeramt, mit dem die Vollziehung der Bestände an widerpenigen Palastbewohnern verbunden ist.

Der persönliche Dienst bei dem Sultan ist dem überlieferten Brauch nach den Nebenfrauen anvertraut: Die Waalinetras (Wasserträgerinnen), die Mulet-el-sabun (Seifenfrauen) und die Mulet-el-ghaf (Seifenfrauen) helfen ihm bei der Toilette; die Mulet-el-ubuh (Frauen für die religiösen Reinigungs) besorgen seine Bäder; die Mulet-el-makka (Schneefrauen) bedecken ihn bei Hitze; die Mulet-el-barrava (Wasserträgerinnen) gibt ihm zu trinken und die Mulet-el-tal (Teestau) serviert ihm den Tee.

Der Kampf um die Dardanellen in der Geschichte.

Der Angriff der Italiener auf die Dardanellen lenkt die Blide der ganzen Welt mit gespannter und ängstlicher Aufmerksamkeit auf diese Meerenge, die in der Geschichte schon eine so große Rolle gespielt hat. Die Dardanellen haben ihre strategische Bedeutung seit der Verwendung von Artillerie erhalten; bis dahin konnte die Durchfahrt nur durch eine Flotte abgesichert werden, während nun die Geschütze die enge Straße beherrschen. Zum ersten Male trat der Dardanellen, wie ihn die Alten nannten, bei dem Uebergang des Xerxes mit seinem gewaltigen

Heere hervor; der Persekingig haute damals die berühmte riesige Brücke aus 300 Schiffen Stromaufwärts und 314 Schiffen Stromabwärts; ebenso legte Alexander der Große hier nach Wien über. 1366 überführten die Türken die Meerenge. Als Herren von Konstantinopel und Beherrscher des Landes hatten die Türken nur einen Angriff vom Meer aus zu fürchten, und sie bemannten daher bald die Dardanellen zu befestigen. Mohammed II. erbaute 1462 die beiden „alten“ Schloßer Seddi-Bahr und Tihana-Kaleß, jetzt Kale-Sultan; ihnen gegenüber errichtete 1656 der Großwesir Ahmed Köprülü die „neuen“ Dardanellen-Schloßer Rum-Kale und Kilit-Bahr.

Alle späteren Befestigungen wurden um diese mit Riesentonnen armierten und vielfach umgebauten Schloßer gruppiert. Die Umgestaltung der ganz veralteten Werke zu den heutigen großartigen Befestigungsanlagen begannen 1864 auf Anregung Sir Henry Bulwers. Durch diese Fortifikationen waren die Türken imstande, die Hauptstadt zu schützen und in den seitigen Kämpfen mit den Venetianern die Durchfahrt durch die Dardanellen zu verhindern. Erst am 26. Juli 1770 gelang es sieben russischen Kriegsschiffen unter dem Befehl des Admirals Giphington, in die Straße einzudringen, ungehindert durch die Befestigungen, deren Geschütze keine Munition hatten. Doch löschten Giphington an Rum-Kale und Seddi-Bahr vorbei nur bis Kepes-Burn gelangt zu sein. Dieser Ueberfall rief einen heilsamen Schrecken hervor, worauf die Befestigungen durch den Baron von Tott wiederhergestellt wurden, freilich nur auf kurze Zeit.

Am 19. Februar 1807 konnte der englische Admiral Duckworth ohne jede Behinderung mit acht Linien- und vier Fregatten die Dardanellen passieren, und so erließen am 21. Februar 1807 zum ersten Male seit 1453 eine feindliche Flotte vor der Hauptstadt des Osmanischen Reiches. Da aber die Befestigungsarbeiten nun wieder mit höchstem Eifer aufgenommen wurden, blühte Duckworth ein längeres Aufenthalt zu gefährlich, und er trat am 2. März den Rückzug an, wobei er schwere Schädigungen erlitt. Schon 1806 kam ein Vertrag zwischen England und der Pforte zustande, der allen nichttürkischen Schiffen die Einfahrt in die Dardanellen verbot, und der am 13. Juli 1841 von den fünf Großmächten mit der Türkei abgeschlossene Dardanellenvertrag bestätigte dieses Verbot.

Spätere Verträge, zuletzt der Berliner Friede von 1878, bestätigten das Verbot der Einfahrt der Dardanellen. 1823 hatte eine russische Flotte mit Zustimmung Englands den Eingang der Meerenge blockiert; 1833 erlaubten die Türken den Russen, bei Bujuk-Dere zu ankern, aber verboten Engländern und Franzosen die Durchfahrt. Im Oktober 1853 dagegen gestatteten sie es, und die englisch-französische Flotte, die seit dem Juni bei Vesta ankam, parkierte die Straße und erlitten am 3. November im Bosporus. Auch im Februar 1878 liefen englische Schiffe durch die Dardanellen, um Konstantinopel vor den Russen zu schützen.

Die Radiumstrahlung der Badewässer.

William Ramsay, der größte lebende Chemiker der anorganischen Chemie, hat in letzter Zeit außerordentlich sorgfältige Forschungen über den Gehalt der Mineralwässer an Radium ausgeführt. Da auch von den besten diesen Zusammenhängen jetzt die größte Bedeutung für die Wirksamkeit der Heilquellen beigegeben wird, ist seine wissenschaftliche Erforschung durch einen erstklassigen Gelehrten von außerordentlicher Wichtigkeit. Ramsay hat die berühmten Wässer von Spa zur Grundlage seiner Untersuchung genommen. Er spricht dabei nicht von dem Radium selbst, sondern von der Radiumemanation, und zwar wendet er dafür den besonderen Namen Riton an. Das Riton ist nach seiner Angabe noch weit kräftiger als das Radium. Es nicht weniger berühmten Quellen von Bath in England enthalten auf 1 Million Liter etwas über 33 Milligramm Riton. Das Riton zeigt geringfügig, scheint aber eine bereits sehr wirksame Menge zu sein. Ueberdies sagt Ramsay darüber, daß die Untersuchungen der Heilquellen auf ihren Gehalt an strahlender Materie bisher recht unzulänglich seien. Selbst von den am meisten besuchten Heilquellen Europas seien keine Angaben zu erhalten, die hinreichend wären, um einen Vergleich für die einzelnen Wässer aufzustellen. Das Riton wird beim Baden teils durch die Haut, teils auch von den Lungen aufgenommen, entweicht aber zum größten Teil ungenutzt an der Oberfläche des heißen Bades. Ramsay hat daher einen elektrischen Apparat erdacht, durch dessen Anwendung es ermöglicht werden soll, die Aufnahme des Riton durch die Haut während des Bades zu steigern. Auch soll durch Erzeugung von Druck das Gas wirksamer gegen den Körper gelenkt werden, namentlich wo es sich um eine Behandlung von rheumatischem Rheumatismus handelt.

Es ist das erstemal, daß der berühmte Chemiker in medizinische Fragen eingreift, aber ohne Zweifel verdient seine Anregung die sorgfältige Beachtung.

In der Matinee des Leipziger Männerchors.

(Leitung: Kgl. Musikdirektor G. Woldemuth), die am Sonntag, den 22. April vorm. 11 Uhr im Neuen Stadttheater vom Festen der Leipziger Luftfahrzeuge stattfinden, werden mitwirkend die Kgl. Hofopernsängerin Irma Terzani aus Dresden, welche in der vergangenen Konzertzeit lo aufserordentliche Erfolge hier in Leipzig errang, und Professor Henry Veit (Violone) der Führer des Veit-Quartetts, Dresden, der als früherer Leipziger Konzertmeister des Theaters- und Gewandhausorchesters hier noch allgemein in ausgezeichneter Erinnerung steht. Beide Solisten werden sehr gern gehört werden. Den Verkauf der Eintrittskarten, der am Montag eröffnet wird, besorgt die Musikalienhandlung C. A. Klemm, welche schon jetzt Bestellungen annimmt.

zur Verhandlung über diese für die Partei äußerst wichtige Frage berufen. Der Jungnational-liberale Verein zu Leipzig vertritt den Standpunkt, daß ein enger Zusammenarbeiten beider Parteienorganisationen im Interesse der Gesamtpartei erforderlich ist, und schlägt vor, einen Ausschuss einzusetzen, der über Mittel und Wege hierzu beraten soll.

Kommandobefehl. Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg legt — wie die „Mil.-pol. Korrespondenz“ hört — infolge seiner Ernennung zum Gouverneur von Togo das Kommando des Deutschen Freiwilligen-Automobil-Korps nieder, wird aber weiterhin à la suite des Korps verbleiben. Ueber seinen Nachfolger soll erst nach der Rückkehr des Kaisers bestimmt werden. Sollte, was vor den großen Herbstübungen nicht anzunehmen ist, noch vor der Abreise des Herzogs nach Afrika die Frage der Kommandoführung des Korps auf werden, so wird die von dem Abteilungschef der Verkehrsabteilung des preussischen Kriegsministeriums, dem Oberst Schriedeke, unter Aufsicht des Stabschefs, des Geheimen Kommerzienrats Wüstenberg, werden.

Die Wehrverträge. Die Verhandlungen in den Fraktionen der bürgerlichen Parteien lassen, wie der „Neuen pol. Correspondenz“ aus parlamentarischen Kreisen mitgeteilt wird, übersehen, daß die Notwendigkeit einer Verklärung unserer Wehrmacht zu Wasser und zu Lande allgemein anerkannt wird. Während die rechtsstehenden Parteien in den Wehrverträgen die Erfüllung der dringenden Notwendigkeiten erblicken, machen sich bei der fortschrittlichen Volkspartei Bedenken wegen des Umfangs der Anforderungen für neue Stellen geltend. Erhebliche Gegenstände bestehen zwischen und zum Teil auch innerhalb der Parteien über die Deckungsmittel. Die Klärung der ganzen Sachlage wird erst in der Kommission bei der Durchsicht der Einzelheiten erfolgen. — Die erste Lesung der Wehrverträge wird voraussichtlich am nächsten Montag mittags 2 Uhr beginnen. In ihr werden der Reichstag, der Kriegsminister, der Staatssekretär des Marineamts und der des Reichswehramts. Am Dienstag werden dann die Vertreter der Parteien das Wort ergreifen.

Sicherheitsmännern und Sozialdemokratie. Wie aus Eilen telegraphisch wird, fanden am Freitag auf verschiedenen Plätzen des Bismarck- und Gellertstrassenbezirks die Sicherheitsmännern und Sozialdemokraten ein Treffen. Von den bisher innewohnten sieben Mandaten auf Jede „Wilhelmine Victoria“ wurden dem Alten (sozialdemokratische) Verband alle durch den Christlich-Sozialen Gewerkschaften entzogen. Auf Jede „Dan-nover“ verlor der Alte Verband drei Mandate, auf „Engelsburg“ und „Karlsmühl“, wo 13 Wahlergebnisse waren, erlangte der Alte Verband keine Mandate.

Zur Einführung in das Jahresheft. finden auf Veranlassung des Reichswehramtes auch in diesem Jahre an verschiedenen Orten durch den Regierungsrat Cuno Vorträge statt für höhere und mittlere Verwaltungs- und Kommunalbeamte.

Die Zentralvereinigung deutscher Vereine für Handel und Gewerbe. In der ersten Linie den organisierten Kleinhandel und das Kleingewerbe vertritt, hat an das preussische Abgeordnetenhaus eine Eingabe gerichtet betr. Wenderung des Warenhaussteuergesetzes. Es wird darin u. a. die dringende Bitte ausgesprochen, bei der preussischen Staatsregierung dahin wirken zu wollen, daß die im § 2 des Gesetzes vom 18. Juli 1900 vorgesehene Steuerpflicht bereits bei einem Umsatz von 300 000 Mark (statt 400 000 M.) beginnt, daß die Steuerpflicht ausgedehnt werde auf alle Betriebe, Anstalten, Vereine usw., die den Einkauf von Waren im großen und kleinen in mehr als einer Warengruppe betreiben, ohne Rücksicht darauf, ob sie gewerbetreibend sind oder nicht, und daß Bestimmungen getroffen werden, nach welchen die Besteuerung der Warenhändler auch in den Orten möglich ist, in denen sie Geschäfte betreiben, ohne eine Niederlassung, Filiale oder Lager usw. derselbst zu unterhalten.

Die Remonstrationen für den Rudolphstädter Landtag sind, einem Telegramm aus Rudolphstadt zufolge, auf den 7. Juni angesetzt. Der neue Landtag soll dann im Laufe des Monats August zusammentreten.

Der Reichstag und die „Titanic“-Katastrophe.

Berlin, 20. April. (Tel.) Am Bundesratsstische: Dr. Delbrück, Dr. Visco u. Breitenbach. **Dr. Brüning** eröffnet die Sitzung um 11,15 Uhr. Auf der Tagesordnung steht zunächst der sieben-tägige Antrag der Reichspartei über die Ver-nahme von Erhebungen über die Sicherheit der Passagiere und Mannschaften auf deutschen Schiffen. **Abg. Dr. Wendt** (Npt.): So schnell als möglich müssen aus der katastrophalen Katastrophe der „Titanic“ die Lehren gezogen werden, so weit als möglich auch in unserer deutschen Seeschiffahrt herausstellen können. Wie im Eisenbahnverkehr und in der Industrie von Zeit zu Zeit immer wieder Opfer gefordert werden, so wird es auch bei der Seeschiffahrt sein. Wohl aber können wir alles tun, um die Zahl der Opfer so niedrig wie möglich zu erhalten. Sind die Befürchtungen der Presse, daß nur der „Kaiser Wilhelm II.“ mit genügenden Rettungsbooten ausgerüstet ist, zutreffend, dann liegt es im Interesse der Allgemeinheit, so schnell wie möglich Abhilfe zu schaffen. (Sehr richtig!) Zuruf links: Das kann die Regierung auch ohne. (Sehr richtig!) Wenn Sie (nach links) sich auf den Standpunkt stellen, dann ist der Reichstag überhaupt überflüssig. Aufgabe und Pflicht: des Reichstages ist es, bei solcher Erregung der öffentlichen Meinung so schnell wie möglich auf Abhilfe zu kommen. (Sehr richtig!) Es fragt sich vielleicht, ob das Belebungspersonal der drahllosen Telegraphie auf den Schiffen ausreichend ist. (Große Unruhe links.) Die Angelegenheit scheint für die Mitglieder der Linken ein äußerst geringes Interesse zu bieten, sonst könnte sie nicht bei so kurzweiligen elementaren Angelegenheiten so verhalten. (Große Unruhe links.) Ich hoffe, daß die Regierung unserem Antrag Folge geben wird. (Beifall rechts.) **Staatssekretär Dr. Delbrück:** Wir sind alle einig in den Empfindungen der aufrechtstehenden, herzlichsten Teilnahme für alle Betroffenen bei der furchtbaren Schiffskatastrophe. Wir werden auch alle einig sein in der Verpflichtung, aus dieser Katastrophe die Lehren zu ziehen. (Beifall.) Ich halte es aber nicht für angebracht, heute an dieser Stelle in eine materielle Erwägung dieser Frage einzutreten. (Sehr richtig!) links.) Es dürfte ohne einen Kritik von Vorfragen nicht abgehen, die uns noch nicht hinreichend bekannt sind. (Sehr gut!) Die zum Schicksal von Mann-

schaften und Passagieren unserer Dampfer gegebenen Vorschriften sind feinerzeit er-lassen unter sorgfamer Berücksichtigung des damaligen Standes der Technik. Ich habe aber angefaßt der gewaltigen Entwicklung unserer Technik sofort eine Revision der geltenden Bestimmungen in die Wege geleitet. Auch die Schiffahrtsgesellschaften und die Seebereitungs-gesellschaft beschleunigen sich seit dieser Zeit mit diesem Gegenstand. Es wird auch gelingen, alle die Vor-schriften zu erlassen, die nach dem Stande der Technik nur irgendwie möglich sind. Für internationale Abmachungen in dieser Sache sind wir gern bereit. (Beifall.) Die Regierung beehrt im übrigen nicht auf diese feinerzeitliche Pflicht von der Volkstretung besonders aufmerksam gemacht zu werden. (Beifall.) **Abg. Dr. Haack** (Soz.): Angesichts dieser Er-lärung beantrage ich Abweisung des Gegenstandes von der Tagesordnung. **Abg. Dr. Wendt** (Npt.): Eine spätere Debatte dürfte kaum ergebnisreich sein, da wesentliche Schritte in unserem Sinne getan sind. Ich ziehe den An-trag zurück. (Lachen und Unruhe links.) Damit ist diese Sache erledigt. Die Sitzung dauert fort.

Letzte Nachrichten

Letzte Hofnachrichten. **Bresden, 20. April. (Tel.)** Der König hat dem schlesischen Gesandten v. Trolle anlässlich der Hebertragung seines Abberufungsbriefes eine kostbare Reichsperle zum Geschenk gemacht. — Prin-zessin Mathilde möchte gern dem Konzert des Tonkünstlervereins im Gewerkschaftsgebäude bei-wohnen.

Der Bergarbeiterstreik in Sachsen. **Wiederaufnahme der Arbeit im Zwickauer Revier.** — **Zwickau, 20. April. (Tel.)** Der Bergarbeiterstreik im hiesigen Revier ist endgültig beigelegt. Bereits Freitag nachmittag und ebenso im Laufe des Sonnabends haben sich bei allen Gruben zahlreiche Streikende wieder zur Arbeit gemeldet.

Der Einlass in Halle erlaubt. **Halle a. S., 20. April. (Prin.-Tel.)** Zum ersten Male wurde von der Polizei der für den 1. Mai geplante Umzug bei der Kaiserfeier erlaubt.

Freigabe der Dardanellen für die Schifffahrt. **Konstantinopel, 20. April. (Tel.)** Wie ver-sichert wird, soll die türkische Regierung in Anbetracht der Schwierigkeiten, die sich der brennenden Schließung der Dardanellen entgegenstellen, be-schlossen haben, dieselben für die Schifffahrt wieder zu öffnen.

Ausstellung „Das deutsche Handwerk“, Dresden 1912. (Telegr. unserer Dresdner Redaktion.) **(:)** Dresden, 20. April. Im Neuen Rathaus nahm heute mittag eine Verammlung unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Dr. Beutler, an der die sächsische und die württembergische Staatsregierung, zahlreiche Korporationen und hervorragende Persönlichkeiten teilnahmen, Stellung zu der geplanten Ausstellung „Das deutsche Handwerk“, Dresden 1912. Die Verammlung er-läuterte sich mit dem vorliegenden Ausstellungs-programm einverstanden und sprach die Ver-wartung aus, daß die Stadt Dresden, die sächsische und die Reichsregierung die Ausstellung durch finan-zielle Unterstützung fördern werden. Ferner wurde beschlossen, den König um Übernahme des Pro-tektoats zu bitten und Staatssekretär Dr. Del-brück und Staatsminister Graf Bismarck von Cöln zu bitten, die Ehrenpräsidium zu wählen.

Scheidet Prof. Dr. Seeligmüller-Halle f. (Tel. unserer Hallenser Mitarbeiter.) **Halle a. S., 20. April.** Der bekannte Kern-physiker Prof. Dr. Seeligmüller ist im Alter von 75 Jahren ge-storben. Seeligmüller wurde am 1. April 1837 in Naumburg geboren. Er studierte 1857 in Leip-zig, Halle, Berlin, Prag, Paris und Wien. 1865 ließ er sich als Ingenieur in Halle nieder, und wurde 1882 zum außerordentlichen Professor für Kernphysik an der dortigen Universität ernannt. Aus seiner reichen fachliterarischen Tätigkeit sei hervorgehoben seine Mitarbeit an der mehrtägigen Enzyklopädie von H. Eulenburg, sein Lehrbuch der Kernphysik des Nerven-systems, seine Schriften, in denen er die Errichtung von Unfallkrankenhäusern forderte und seine zahlreichen populären Artikel über das Nerven-system, „Rechtis und Links“ usw.

Streik der Presse im Metallkloß-Vertrag. (Telegramm unseres Spezialbericht-erstatters.) **Berlin, 20. April.** Zu einem sensationellen Zwischenfall kam es in der heutigen Verhandlung des Metallkloß-Vertrages. Als sich ein Sachverständiger über die Frage der Verhandlungsraum besprachen, erklärte der Vor-sitzende, dann müsse eben die Presse aus dem Saal hinaus. Auf diese Äußerung be-schlossen die Vertreter und auswärtigen Vertreter der Presse einmütig, die Berichterstattung über den Vertrag einzustellen, und verließen den Verhandlungs-saal.

Ein rabiatere Gest. **La. Elbow, 20. April. (Tel.)** Ein als Wild-bieb bekannter Mann aus Elbowtich in einer Wirtshaus auf den Wirt, mit dem er verfeindet war, und mehrere Gäste. Der Wirt wurde schwer ver-letzt, ein Gast getötet. Die herbeieilende Frau des Wirtes wurde durch drei Revolverkugeln nie-dergestreckt, der 17-jährige Sohn leicht verletzt. Sodann entkam der Täter.

Aus dem Leipziger Vereinsleben. **Die hiesige Gruppe des Deutschen Hand-lungsgewerkschaftsverbandes** veranstaltete im Saale bei „Zwei-Mären“ ihren ersten Christen-Strassen-Strassen mit ge-lungenem Erfolge. Es nahmen daran außerdem 20 Personen teil. Nach einer Strassenparade des Ver-bandes, deren Schluß, wurde der Abend durch ein ab-gewandtes Spiel eingeleitet. Dann kam die Rede des Vor-sitzenden, der sich seiner Aufgabe — er sprach über das Thema: „Arbeitslosenfrage, die und das tägliche Leben ver-mitteln kann“ — in anerkennender Weise entledigte. Danach kam die Gedächtnisrede zu Herrn Dr. Seeligmüller, welche mit einem sehr interessanten Referat über die „Arbeitslosenfrage“ verbunden war. Der Vorsitzende dankte dem Redner für seine Dar-stellungen und schloß die Versammlung mit dem Wunsch, daß die Ziele des D. H. G. durch die Arbeit aller seiner Mitglieder erfüllt werden möge. Sodann wurde Herr Bruno Weib, der sein wichtiges Berufs- und Gesellschaftsleben durch die Unterstützung einer praktischen Handlung geht. Der Vorsitzende dankte dem Redner für seine Dar-

Red. Berner Oberlehrer Herr Johannes Schumann die Mit-glieder der „Deutschnationalen Volkspartei“ im Rahmen der „Leipziger“, deren Vorsitzender Herr Paul H. für den Bescheid dankt.

Wiedereröffnung der Oberlehrer, Herr Schumann die Mit-glieder der „Deutschnationalen Volkspartei“ im Rahmen der „Leipziger“, deren Vorsitzender Herr Paul H. für den Bescheid dankt.

Speisezettel für Sonntag.

| | |
|--|-------|
| Weinsuppe, Junge Gans, Rotkraut, Salz-kartoffeln, Sauerkrautlauf mit Fruchtsoße. | |
| 2 l leichtes Weißwein | 1.00 |
| Reifen, Jüder, Jint, Zitronen | 0.25 |
| 3 Eigelb, 3 Eierhnee | 0.15 |
| Kartoffelmehl, Zitronensaft | 0.10 |
| Jimbiede | 0.12 |
| 1 junge Gans | 7.00 |
| Beizsalz, Salz, Pfeffer | 0.30 |
| Rotkraut | 0.75 |
| Schweinefleisch, Salz, Zwiebel | 0.35 |
| Kepf, Weinsauce, Jüder | 0.25 |
| 2 kg Kartoffeln | 0.20 |
| 100 g Weiz, Salz | 0.05 |
| 1/2 l Sahne | 0.40 |
| 10 g Jüder | 0.07 |
| 1/2 Stange Vanille | 0.20 |
| 10 Eigelb, 10 Eierhnee | 0.80 |
| 1/2 kg Himbeersaft | 0.90 |
| 1/2 l Wasser, Kartoffelmehl | 0.05 |
| | 13.38 |

(Für 6 Personen.)

Miss Blanche 4 Cigarette 4 Pfg.
Hansom 5 Cigarette 5 Pfg.

Anerkannte Spezialitäten

von **Georg Jasmatzki & Söhne** Dresden

COGNAC

Nur echt mit dieser Special-Vignette.

Hamburg, Streit's Hotel, Umbau vollendet. Offiziers-Veranda. Privatbad und Reichstelephon. Fließendes Wasser. Zimmer von 3.50 A an.

Familien-Nachrichten.

Herr Richard Laux. Ich verleihe in ihm einen treuen und fleißigen Mitarbeiter und werde ihm ein ehrendes Beiden bezeugen. **Carl Berndt, Brauerei Jöbiger.**

Herr Friedr. Wilhelm Kluthmann. 2. Genuß, 20. April 1912. **Gamille Heinrich Hockert.** Beerdigung findet Dienstag, den 23. April, nachm. 8 Uhr von der Kapelle des Gaszylinder-Fabrikanten aus statt. Mögliche angegebene Blumenpenden bitte in Gauszylinder-Fabrikanten, 10. part., abzugeben.

Kleiner Lokalanzeiger

(Fortsetzung von Seite 4.)

Verschiedenes
Feld- und Wollkäse werden sorgfältig, sachmännlich aufbewahrt. **Wittgenstein, Brommelen-straße 40, II. Berlin.**

Mietgesuche
Im Handel wird zum Sommerhalbjahr für 4 Erwachsene u. 1 Dienstmädchen ein geräumiges, helles, freundliches, ein- oder zweigesch. Haus mit Garten, ruhige Lage und Nähe des Bahnhofs gesucht. **W. J. Jöbiger, unter E. 60 an die Expedition dieses Blattes.**

Auto-Garage
im Südwest für den 1. Juli zu mieten gesucht. **Offerten mit Preisangabe unter E. 64 an die Expedition dieses Blattes.**

Wohnungs-Wunsch
In unmittelbarer Nähe der inneren Stadt zum Preise von 750 A. **Offerte unter E. 2661 an die Expedition dieses Blattes.**

Wohnung
für einzelne Leute u. 200 bis 400 A. **Offerte unter E. 2661 an die Expedition dieses Blattes.**

Vermietungen
Johannisstraße 10 ist ein herrliches (ca. 220 qm) für 200 A. **Offerte unter E. 2661 an die Expedition dieses Blattes.**

Wohnung
in unmittelbarer Nähe der inneren Stadt zum Preise von 750 A. **Offerte unter E. 2661 an die Expedition dieses Blattes.**

Wohnung
für einzelne Leute u. 200 bis 400 A. **Offerte unter E. 2661 an die Expedition dieses Blattes.**

Speisezettel für Montag.

| | |
|---|------|
| Gebratene Kalbssteule, frische Morcheln, Kartoffelsoße. | |
| 1 kg Rindfleisch | 2.00 |
| 1 kg Kartoffeln | 0.05 |
| 1 kg Butter, 40 g Mehl | 0.10 |
| 1 Ei | 0.15 |
| 1/2 kg Kartoffeln | 0.15 |
| Salz, Fett | 0.05 |
| | 3.00 |

(Für 4 Personen.)

Speisezettel für Sonntag.

| | |
|---|-------|
| Gebratene Kalbssteule, frische Morcheln, Kartoffelsoße. | |
| 1 Kalbssteule (6 kg) | 12.00 |
| 250 g Speckhälften | 0.40 |
| 250 g Butter | 0.70 |
| Salz, Zwiebel, Kartoffelmehl | 0.10 |
| Geriebene Gemme | 0.05 |
| 1 kg frische Morcheln | 2.40 |
| 200 g Butter, 2 Eigelb, Mehl | 0.85 |
| 1/2 l Fleischbrühe | 0.20 |
| 4 Eigelb | 0.24 |
| Zitronensaft oder gewogene Zitronen | 0.05 |
| 1 kg Kartoffelsoße | 0.25 |
| | 17.05 |

(Für 6 Personen.)

Speisezettel für Sonntag.

| | |
|---|------|
| Gebratene Kalbssteule, frische Morcheln, Kartoffelsoße. | |
| 625 g Hammelfleisch | 1.13 |
| Zwiebel, Salz | 0.72 |
| 1 kg Spinat | 0.20 |
| Porree, Petersilie | 0.05 |
| 250 g Petersilie | 0.14 |
| | 1.54 |

(Für 4 Personen.)

Leipziger Verein der Kinderfreunde (Kinderfunk). **Einige wegen Kinderfreunde** sind am Sonntag, den 22. April, von 10 bis 12 Uhr im Saal des Gaszylinder-Fabrikanten (10. part.) ein Konzert veranstalten. **Eintritt frei.**

Gelehrter: Johannes Schell. **Gelehrter: Johannes Schell.** **Gelehrter: Johannes Schell.**

Tapeten auf die neuesten Weise bis 50-70% Preis **9-1, 3-8** **1 Nordstrasse J.**

Patent-Ingenieur-Büro Gloede & Co. Patentstrasse 41, I. Tel. 600.

Café Römisches Haus! Tägl. v. 4 1/2 Uhr nachm. bis 3 Uhr nach: **Das Brasilianische Orchester** mit den 4 Neger-Konservatoristen.

Leipziger Kurse vom 20. April.

Table of Leipzig stock market prices for various companies and sectors, including Deutsche Fonds, Industrielle Aktien, and Eisenbahn-Aktien.

Table of Berlin stock market prices for various companies and sectors, including Deutsche Fonds, Industrielle Aktien, and Eisenbahn-Aktien.

Table of industrial and mining stock prices, including Berg- u. Hütten, Maschinenbau, and Zuckerfabriken.

Table of international exchange rates and other financial data, including Wechsel, Anleihen, and Renten.

Berliner Kurse vom 20. April.

Table of Berlin stock market prices for various companies and sectors, including Deutsche Fonds, Industrielle Aktien, and Eisenbahn-Aktien.

Table of Berlin stock market prices for various companies and sectors, including Deutsche Fonds, Industrielle Aktien, and Eisenbahn-Aktien.

Table of industrial and mining stock prices, including Berg- u. Hütten, Maschinenbau, and Zuckerfabriken.

Table of international exchange rates and other financial data, including Wechsel, Anleihen, and Renten.

Commerz- und Disconto-Bank Filiale Leipzig, Schillerstrasse 6. empfiehlt sich zur Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte...

Vertical text on the right margin containing various notices and advertisements, including 'Neue Fr.', 'Befehl', 'Bei der', 'Unionisten', 'Sudde', 'wird gem.', 'Abteilung', 'Sijar', 'differen', 'formation', 'Seidjebur', 'aus Siff', 'Hofgebot', 'Werte bas', 'schlieBlich', '20 Loter', 'thre Anfi', 'in Refe', 'hatte. K', 'wundert', 'am Kapje', 'Die Reb.', 'Die Reu', 'men, die', 'ind, auf', 'lege in', 'ist die l', 'fischen', 'fanfiden', 'erfolgte', 'brucht, d', 'Anteileh', 'eine wir', 'den B', 'internati', 'auf die', 'Raum fi', 'angegeb', 'einen B', 'beistehend', 'k. G.', 'Hortot', 'Sleinen', 'hiffen, in', 'der Bate', 'helfend', 'Der Gorn', 'dorf, im', 'funden', 'au diefer', 'Gleber', '1. Juni', 'amangew', 'Duffel', 'Niedersee', 'Bram', 'Belen', 'leut.', 'Kraden', 'zug auf', 'Bitten d', 'Sinaus', 't. t. e.', 'lungenen', 'Berlegun', 'Beten', 'w. i. e.', 'ind bei', 'geoffent', 'Werte l', 'worden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* Salacs ungarischer Ministerpräsident. Die Neue Fr. Pr. meldet: Der Finanzminister im Kabinett Kuenen-Geberdy, von Salacs, ist gestern vom Kaiser zum ungarischen Ministerpräsidenten ernannt worden.

Frankreich.

* Deschanel auf Weisen. Das Echo de Paris meldet: Der ehemalige Kammerpräsident, der Deputierte Paul Deschanel, reist heute nach Sofia, wo er von König Ferdinand empfangen werden wird.

England.

* Bei der Erstausswahl zum Unterhaus für den Unionist Morrison, der sein Mandat niedergelegt hat, erhielt Lees (Unionist) 6182, Debon (Liberal) 5166 Stimmen.

Spanien.

* Budgetschwierigkeiten. Diario Universal, das offizielle Organ, bringt im Wortlaut den Verlauf einer Unterhaltung, die der Ministerpräsident mit dem Finanzminister hatte.

Persien.

* Russisch-persische Beziehungen. Aus Astrak wird gemeldet: Eine kleine russische Truppenabteilung, die durch die Provinz Schiran nach Astrak marschierte, wurde bei dem Marktesden Bissar von Bewohnern des Talschgebirges beschossen.

China.

* Die Frage der Sechsmächteanleihe ist, wie das Reutersche Bureau erfährt, nach Telegrammen, die aus Peking in London eingetroffen sind, auf einen roten Punkt gekommen.

Tageschronik.

k. Gees (Neuh), 20. April. (Grauenhafte Tat. — Jugendlicher Selbstmörder.) Im Vorort Vortzen geriet der Ritter Walter Gees mit seinem Sohne, einem 26 Jahre alten Handlungsgehilfen, in einen Wortwechsel, in dessen Verlaufe der Vater seinen Sohn so wütend gegen die Wand schuberte, daß dieser tot zu Boden sank.

Wienstein, 20. April. (Das Bad) soll am 1. Juni mit dem Kurhaus und dem Hotel Bellevue zwangsweise versteigert werden.

Düsselhof, 20. April. (Waldbrand.) In der Riederer Heide sind 70 Morgen Waldbestand durch Brand vernichtet worden.

Wien, 20. April. (Fremderlicher Chauffeur.) Ein auswärtiger Chauffeur hatte sechs Knaben zu einer Fahrt eingeladen.

Wien, 20. April. (Unruhen in Goldschmieden.) Nach der Welscherne Wrenja sind bei Unruhen in den Goldschmieden der Banatenschaft nach Angaben des Generaldirektors dieser Werke 180 Arbeiter getötet und 200 verwundet worden.

Aus Leipzig und Umgegend.

Leipzig, 20. April.

Der „Kleine Lokalanzeiger“.

der in der Nachmittags-Ausgabe des Leipziger Tageblatt erscheint, hat nicht nur wegen der kostenlosen Aufnahme von offenen Stellen, sondern auch wegen der weiteren Anzeigen aus allen Gebieten des Verkehrs viel Anklang gefunden.

* Familiennachrichten. Vermählt: Herr Eigmund Martin mit Frau Alma geb. Fischer, Rheinb. Geboren: Herr Walter Bonde und Frau Margarete geb. Richter, Altenburg, ein Knabe.

Wetterbericht der Königl. Säch. Landeswetterwarte zu Dresden.

Vorherlage für den 21. April. Nordostwind, meist heiter, Temperatur wenig geändert, normiegender trocken.

Abend-Spielplan der Leipziger Theater.

Table with columns for Theater (Theater, Opern- u. Schauspiel, Schauspiel), Opern- u. Schauspiel, Schauspiel, and other details.

Ungeheuerlichkeiten. Vom Königl. Ministerium des Innern ist seit dem 24. März 1882 ununterbrochen in der Gegend...

* Jubiläum. Die höhere Realschule von Carl Schöke, Leipzig, Latstraße 1, beging am 18. d. M. die Feier ihres 25jährigen Bestehens.

* Eine Otto-Schill-Strasse. Eine Erhebung für Leipziger Ehrenbürgerheimat Schill hat der Rat, wie schon mitgeteilt, beschlossen.

* Hochschule für Frauen (Königsstraße 18). Herr Professor Dr. Walter mit seine Vorlesung, Einführung in die Tierzucht und Abkümmlingslehre...

* Für Hausbesitzer. Die Frist zur Zahlung der Brandversicherungsbeiträge ist abgelaufen.

* Die militärische Platzmusik am Sonntag, den 21. d. M., findet auf dem Schmalzplatz an der Königsstraße...

* Die Verteilung der Preise für das Schillerdenkmal in Leipzig hat am Freitag stattgefunden.

* In der Kantine des Leipziger Männerchor (Leitung: Musikdirektor G. Wohlgenuth), die am Sonntag, dem 28. April, vorm. 11 Uhr, im Neuen Stadttheater zum Besen der Leipziger Lustfahrgesellschaft stattfinden, werden mitwirkende die Königl. Hofopernsängerin Irma Terzani aus Dresden...

außerordentliche Erfolge hier in Leipzig errang, und Professor Henry Veit (Violine), der Führer des Veit-Quartetts, Dresden, der als früherer Leipziger Konzertmeister des Theater- und Gewandhaus-Orchesters hier noch allgemein in ausgezeichnetster Erinnerung steht.

* Ermittelte Diebstahle. Fuchsfelle im Werte von 1000 M waren vor einigen Tagen einem hiesigen Rauchwarenhandeler gestohlen worden.

* Ein kaltes Bad. Freitag nachmittag vergnügten sich zwei junge Mädchen mit Gönndelchen auf der Pleiße. Als sie in der Nähe des Pfahldauerrestaurants die Pleiße wechseln wollten, stürzten beide ins Wasser.

* Bauernjäger. Ein hiesiger Handwerksmeister machte in einem Lokale der inneren Stadt die Bekanntheit eines Unbekannten. Vom vielen Alkoholgenuss löste der Handwerksmeister schließlich ein Glas erkrankte, war der Freund verhandelt und mit ihm ein Portemonnaie mit etwa 200 M, das der Meister in seiner Tasche getragen hatte.

* Der gefährliche Fahrrad Dieb, der in letzter Zeit in raffinierter Weise jungen Leuten die Fahrräder stahl, wurde am Freitag von der Polizei gefasst. Er ist schon oft bestraft, 24 Jahre alter Schweizer aus Ansporn in Sachsen, der erst kürzlich aus einem Gefängnis entlassen wurde.

* 150 Mark Belohnung. Kürzlich wurden einer belohnungswürdigen Dame zwei Brillanten im Werte von 1700 M gestohlen.

* Einbrecher drangen in eine herrschaftliche Wohnung der Kronprinzstraße und nahmen vier goldene Vorhemdchen, darunter eines mit einem größeren Brillant, einen goldenen Manschettenknopf mit dem Monogramm H. W., darüber eine feine goldene Krone, eine goldene Kramatennadel mit der Nachbildung eines Hundekopfes, verziert mit etwa 25 Brillanten, die Augen aus je einem Rubin gebildet, am Halsband die Gravierung „Emil Hartmeyer, Hamburg“, eine silberne Zigarettenspitze in Form einer Gabel, sowie eine Goldmacht der Deutschen Bank, Filiale Dresden, ausgefüllt auf den Namen „Freiherr von Wunsdorf“.

* Beim Gladiolus. In einem Lokale der inneren Stadt wurden eine Anzahl Personen beim Gladiolus überfallen. Die Namen der Beteiligten wurden von den Beamten festgehalten, die Spielarten und ein größerer Geldbetrag beschlagnahmt.

* Der Teufel des englischen Buchmachers. Der Beginn der Revision gibt Veranlassung, auf das Treiben der Buchmacher und deren Typsetzer hinzuweisen. Die unzeitige Spieltheatralität hat schon viele Leute zu Grunde gerichtet oder veranlaßt sich an fremdem Gut zu vergreifen.

* Beim Gladiolus. In einem Lokale der inneren Stadt wurden eine Anzahl Personen beim Gladiolus überfallen. Die Namen der Beteiligten wurden von den Beamten festgehalten, die Spielarten und ein größerer Geldbetrag beschlagnahmt.

* Der Teufel des englischen Buchmachers. Der Beginn der Revision gibt Veranlassung, auf das Treiben der Buchmacher und deren Typsetzer hinzuweisen.

* Beim Gladiolus. In einem Lokale der inneren Stadt wurden eine Anzahl Personen beim Gladiolus überfallen. Die Namen der Beteiligten wurden von den Beamten festgehalten, die Spielarten und ein größerer Geldbetrag beschlagnahmt.

* Der Teufel des englischen Buchmachers. Der Beginn der Revision gibt Veranlassung, auf das Treiben der Buchmacher und deren Typsetzer hinzuweisen.

* Beim Gladiolus. In einem Lokale der inneren Stadt wurden eine Anzahl Personen beim Gladiolus überfallen. Die Namen der Beteiligten wurden von den Beamten festgehalten, die Spielarten und ein größerer Geldbetrag beschlagnahmt.

* Der Teufel des englischen Buchmachers. Der Beginn der Revision gibt Veranlassung, auf das Treiben der Buchmacher und deren Typsetzer hinzuweisen.

* Beim Gladiolus. In einem Lokale der inneren Stadt wurden eine Anzahl Personen beim Gladiolus überfallen. Die Namen der Beteiligten wurden von den Beamten festgehalten, die Spielarten und ein größerer Geldbetrag beschlagnahmt.

* Der Teufel des englischen Buchmachers. Der Beginn der Revision gibt Veranlassung, auf das Treiben der Buchmacher und deren Typsetzer hinzuweisen.

* Beim Gladiolus. In einem Lokale der inneren Stadt wurden eine Anzahl Personen beim Gladiolus überfallen. Die Namen der Beteiligten wurden von den Beamten festgehalten, die Spielarten und ein größerer Geldbetrag beschlagnahmt.

* Der Teufel des englischen Buchmachers. Der Beginn der Revision gibt Veranlassung, auf das Treiben der Buchmacher und deren Typsetzer hinzuweisen.

* Beim Gladiolus. In einem Lokale der inneren Stadt wurden eine Anzahl Personen beim Gladiolus überfallen. Die Namen der Beteiligten wurden von den Beamten festgehalten, die Spielarten und ein größerer Geldbetrag beschlagnahmt.

* Der Teufel des englischen Buchmachers. Der Beginn der Revision gibt Veranlassung, auf das Treiben der Buchmacher und deren Typsetzer hinzuweisen.

* Beim Gladiolus. In einem Lokale der inneren Stadt wurden eine Anzahl Personen beim Gladiolus überfallen. Die Namen der Beteiligten wurden von den Beamten festgehalten, die Spielarten und ein größerer Geldbetrag beschlagnahmt.

* Der Teufel des englischen Buchmachers. Der Beginn der Revision gibt Veranlassung, auf das Treiben der Buchmacher und deren Typsetzer hinzuweisen.

* Beim Gladiolus. In einem Lokale der inneren Stadt wurden eine Anzahl Personen beim Gladiolus überfallen. Die Namen der Beteiligten wurden von den Beamten festgehalten, die Spielarten und ein größerer Geldbetrag beschlagnahmt.

* Der Teufel des englischen Buchmachers. Der Beginn der Revision gibt Veranlassung, auf das Treiben der Buchmacher und deren Typsetzer hinzuweisen.

* Beim Gladiolus. In einem Lokale der inneren Stadt wurden eine Anzahl Personen beim Gladiolus überfallen. Die Namen der Beteiligten wurden von den Beamten festgehalten, die Spielarten und ein größerer Geldbetrag beschlagnahmt.

* Der Teufel des englischen Buchmachers. Der Beginn der Revision gibt Veranlassung, auf das Treiben der Buchmacher und deren Typsetzer hinzuweisen.

* Diebstahle. Von dem Korridor einer Schule in R-Lindenu wurden Ende März ein Mädchenjackett aus braunem Seidenamt, eine weiße Leibkappe und ein Spitzenkragen gestohlen.

* Moskau. Vermischt wird der Mechaniker Oswald Paul Kugler, geboren am 4. Februar 1861 in Polonitz, Kreis Waldenburg.

* Böhlig-Steinberg. Am Donnerstag hielt der Schreberverein im „Ratho“ seine Monatsversammlung ab.

* Martianskötter. Bisher wurden die Schüler unserer noch Verufen gegliederten Fortbildungsschule auf zwei Jahre wöchentlich in sechs Stunden unterrichtet.

* Sonnenscheinpostkarten mit Ansichten von Leipzig bringt die Verlagsfirma Franz Martin, Querstraße 1, Eingang Grimmelstraße Steinweg, in ihren Lebensgeschäften zum Verkauf.

Aus Sachsen.

Dresden, 20. April.

* Der Kronprinz von Sachsen ist die Befähigung der archaischen interessanten Stätten fort. Gernern kam der Kronprinz durch Tripolita. Er wird morgen in Sparta einziehen, wo die byzantinischen Denkmäler von Nubia besucht werden sollen.

* Besuch der Königlich Sächsischen Mineralogischen Sammlung. Die Mineralien der Erben Stände taucht meist leichten am Donnerstag, den 18. d. M., 3 Uhr nachm. einer Einladung des Königl. Kriegsministeriums zur Besichtigung der Mineralogischen Sammlung.

* Diplomatische Korps. Der russische Ministerresident Baron Wolff hat einen wichtigen Urlaub angetreten.

* Schandau, 19. April. (Dammbau.) — (Fischerstreik.) Der große Damm bei Niedergrund, der vor 2 Jahren begonnen wurde, kann infolge Rückganges des Elbwassers wieder keine Fortsetzung finden.

* Chemnitz, 19. April. (Die Hauptkonferenz der Landesständlichen Gemeinschaften im Königreich Sachsen) soll Sonntag, den 21., und Montag, den 22. April, wieder, wie schon seit Jahren, im Kaufmännischen Vereinshaus gefeiert werden.

* Chemnitz, 19. April. (Die Hauptkonferenz der Landesständlichen Gemeinschaften im Königreich Sachsen) soll Sonntag, den 21., und Montag, den 22. April, wieder, wie schon seit Jahren, im Kaufmännischen Vereinshaus gefeiert werden.

* Chemnitz, 19. April. (Die Hauptkonferenz der Landesständlichen Gemeinschaften im Königreich Sachsen) soll Sonntag, den 21., und Montag, den 22. April, wieder, wie schon seit Jahren, im Kaufmännischen Vereinshaus gefeiert werden.

* Chemnitz, 19. April. (Die Hauptkonferenz der Landesständlichen Gemeinschaften im Königreich Sachsen) soll Sonntag, den 21., und Montag, den 22. April, wieder, wie schon seit Jahren, im Kaufmännischen Vereinshaus gefeiert werden.

* Chemnitz, 19. April. (Die Hauptkonferenz der Landesständlichen Gemeinschaften im Königreich Sachsen) soll Sonntag, den 21., und Montag, den 22. April, wieder, wie schon seit Jahren, im Kaufmännischen Vereinshaus gefeiert werden.

* Chemnitz, 19. April. (Die Hauptkonferenz der Landesständlichen Gemeinschaften im Königreich Sachsen) soll Sonntag, den 21., und Montag, den 22. April, wieder, wie schon seit Jahren, im Kaufmännischen Vereinshaus gefeiert werden.

* Chemnitz, 19. April. (Die Hauptkonferenz der Landesständlichen Gemeinschaften im Königreich Sachsen) soll Sonntag, den 21., und Montag, den 22. April, wieder, wie schon seit Jahren, im Kaufmännischen Vereinshaus gefeiert werden.

* Chemnitz, 19. April. (Die Hauptkonferenz der Landesständlichen Gemeinschaften im Königreich Sachsen) soll Sonntag, den 21., und Montag, den 22. April, wieder, wie schon seit Jahren, im Kaufmännischen Vereinshaus gefeiert werden.

* Chemnitz, 19. April. (Die Hauptkonferenz der Landesständlichen Gemeinschaften im Königreich Sachsen) soll Sonntag, den 21., und Montag, den 22. April, wieder, wie schon seit Jahren, im Kaufmännischen Vereinshaus gefeiert werden.

* Chemnitz, 19. April. (Die Hauptkonferenz der Landesständlichen Gemeinschaften im Königreich Sachsen) soll Sonntag, den 21., und Montag, den 22. April, wieder, wie schon seit Jahren, im Kaufmännischen Vereinshaus gefeiert werden.

* Chemnitz, 19. April. (Die Hauptkonferenz der Landesständlichen Gemeinschaften im Königreich Sachsen) soll Sonntag, den 21., und Montag, den 22. April, wieder, wie schon seit Jahren, im Kaufmännischen Vereinshaus gefeiert werden.

* Chemnitz, 19. April. (Die Hauptkonferenz der Landesständlichen Gemeinschaften im Königreich Sachsen) soll Sonntag, den 21., und Montag, den 22. April, wieder, wie schon seit Jahren, im Kaufmännischen Vereinshaus gefeiert werden.

* Chemnitz, 19. April. (Die Hauptkonferenz der Landesständlichen Gemeinschaften im Königreich Sachsen) soll Sonntag, den 21., und Montag, den 22. April, wieder, wie schon seit Jahren, im Kaufmännischen Vereinshaus gefeiert werden.

* Chemnitz, 19. April. (Die Hauptkonferenz der Landesständlichen Gemeinschaften im Königreich Sachsen) soll Sonntag, den 21., und Montag, den 22. April, wieder, wie schon seit Jahren, im Kaufmännischen Vereinshaus gefeiert werden.

Gerichtssaal.

Kreisgericht.

Leipzig, 19. April.

* Vom Kreisgericht freigesprochen wurde heute der Rechenmeister Friedrich Hiemele, der am 14. Februar vor Schörringer Frankfurt a. O. wegen verurteilter hundert Urkundenfälschung in einem Monat Gefängnis verurteilt worden war.

* Vom Kreisgericht freigesprochen wurde heute der Rechenmeister Friedrich Hiemele, der am 14. Februar vor Schörringer Frankfurt a. O. wegen verurteilter hundert Urkundenfälschung in einem Monat Gefängnis verurteilt worden war.

* Vom Kreisgericht freigesprochen wurde heute der Rechenmeister Friedrich Hiemele, der am 14. Februar vor Schörringer Frankfurt a. O. wegen verurteilter hundert Urkundenfälschung in einem Monat Gefängnis verurteilt worden war.

* Vom Kreisgericht freigesprochen wurde heute der Rechenmeister Friedrich Hiemele, der am 14. Februar vor Schörringer Frankfurt a. O. wegen verurteilter hundert Urkundenfälschung in einem Monat Gefängnis verurteilt worden war.

* Vom Kreisgericht freigesprochen wurde heute der Rechenmeister Friedrich Hiemele, der am 14. Februar vor Schörringer Frankfurt a. O. wegen verurteilter hundert Urkundenfälschung in einem Monat Gefängnis verurteilt worden war.

* Vom Kreisgericht freigesprochen wurde heute der Rechenmeister Friedrich Hiemele, der am 14. Februar vor Schörringer Frankfurt a. O. wegen verurteilter hundert Urkundenfälschung in einem Monat Gefängnis verurteilt worden war.

* Vom Kreisgericht freigesprochen wurde heute der Rechenmeister Friedrich Hiemele, der am 14. Februar vor Schörringer Frankfurt a. O. wegen verurteilter hundert Urkundenfälschung in einem Monat Gefängnis verurteilt worden war.

* Vom Kreisgericht freigesprochen wurde heute der Rechenmeister Friedrich Hiemele, der am 14. Februar vor Schörringer Frankfurt a. O. wegen verurteilter hundert Urkundenfälschung in einem Monat Gefängnis verurteilt worden war.

* Vom Kreisgericht freigesprochen wurde heute der Rechenmeister Friedrich Hiemele, der am 14. Februar vor Schörringer Frankfurt a. O. wegen verurteilter hundert Urkundenfälschung in einem Monat Gefängnis verurteilt worden war.

